

Workshop 3

Naturbotschaften für eine lebenswerte Zukunft sichtbar machen - Wildnispädagogik und Suffizienz in der Kinder- und Jugendarbeit

Katharina Fichtner, Wildwechsel Naturschule

Wildnispädagogik bedeutet, mit einfachen Mitteln in der Natur leben und überleben zu können. Dies beinhaltet einerseits Techniken, Fertigkeiten und eine erweiterte Wahrnehmungsfähigkeit, aber auch die spirituelle Dimension, dass alles Lebendige miteinander verbunden ist.

Wildnispädagogik geht auf den Amerikaner Tom Brown jr. zurück, der ab dem Alter von 8 Jahren von einem alten Apachen-Indianer in den ursprünglichen Wegen, in der Natur zu leben, trainiert wurde. Er wurde der Begründer der ersten Wildnisschule „The Tracker“ und der Bewegung der Wildnispädagogik, die mittlerweile in Europa viele Anhänger findet. Ein wichtiger Bestandteil der Wildnispädagogik ist Coyoteteaching, eine Bildungsmethode, die bei vielen Naturvölkern üblich war.

Vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit stellt sich Wildnispädagogik als wirksame Möglichkeit heraus, Natur, Gemeinschaft und sich selbst authentisch zu erleben, mit allen Konsequenzen, die die Unwägbarkeiten, aber auch das Wiederkehrende der Natur zu bieten haben.

Was hat Wildnispädagogik mit Suffizienz zu tun?

Die Botschaft „weniger ist mehr“, ist in beiden Bereichen, Naturerfahrung und Medien, ein wichtiges Motiv. Im Workshop wurde ein einfaches, aber wesentliches Element der Wildnispädagogik erprobt: Feuer machen – bei nasskaltem Wetter – und darauf einen selbst gesammelten Kräutertee kochen. Kinder und Jugendlichen erfahren dabei, wie schwierig und zeitaufwendig es ist, in der Natur ohne „Knopfdruckmentalität“ zu handeln. Sie erfahren auch, wie berührend und befriedigend es ist, wenn man Schwierigkeiten, wie Feuer machen, ohne Streichhölzer meistert. Sie erfahren häufig Respekt vor dem „einfachen Leben“ aber auch Befriedigung im Abenteuer, im Agieren jenseits der Komfortzone, im eigenen Wachstum durch die Überwindung von Hindernissen und im Erleben von Gemeinschaft.

Ein suffizienter Lebensstil erscheint zunächst für junge Leute unattraktiv. Bei näherem Hinsehen und Erfahren sind ähnliche Resultate wie bei der Wildnispädagogik zu sehen.

Was kann das Eine vom andern Lernen? Wie kann eine Botschaft daraus medial und kraftvoll ausgedrückt werden?

Nach den Erfahrungen eines gemeinsam angefachten Feuers und eines wärmenden Kräutertees gingen die Teilnehmer_innen des Workshops auf eine philosophische Reise, die quer durch das Gelände der Burg Schwaneck führte. Dabei hingen verschiedene Sprüche, Zitate und Gedichte entlang des Weges, die mit suffizientem Lebensstil, Mut und Aufbruch zu tun hatten.

Nach dieser philosophischen Reise diskutierten die Teilnehmer_innen, wie neue Medien, Wildnispädagogik und ein einfacher Lebensstil im Verhältnis zueinander stehen. Dabei wurden auch die Vorträge vom Vormittag mit „verdaut“.

Ergebnisse aus der Gesprächsrunde am Lagerfeuer:

- Medien und Wildnis, beides sind unergründliche Erfahrungsfelder, die jungen Menschen Abenteuer bieten können.
- Jedoch hebt sich Wildnis / Natur von den Medien durch ihre Lebendigkeit ab. Diese Lebendigkeit hilft jungen (und auch älteren) Menschen sich gut zu entwickeln.
- Auch soziale Kompetenzen können in der lebendigen Welt anders erlernt und erprobt werden, als in der medialen Welt. Sich verabreden und seine Meinung über neue Medien kundtun ist noch lange nicht die ganze Bandbreite an Sozialkompetenz.
- Was für beide Bereiche, Wildnispädagogik und neue Medien gleichzeitig zutrifft, ist, dass man Kindern und Jugendlichen Vertrauen geben sollte, sich in den jeweiligen lauernden Gefahren zu bewähren und gleichzeitig zugänglich sein, wenn sie Hilfe brauchen.

Potenziale der Wildnispädagogik – Zusammenfassung der Workshopergebnisse:

- Das Naturerleben steht im Zentrum des Projekts
- Es ist wichtig, Kindern und Jugendlichen etwas zuzutrauen
- Natur vermag es, den Menschen immer wieder zu erden
- Grundbedürfnisse in der Natur erspüren
- Wir finden Schönheit und Freude in der Natur
- Die Natur ist zweckfrei
- Natur steht nicht im Widerspruch zu Medien und Mediennutzung
- Lagerfeuerromantik wird für ein Gemeinschaftserleben immer wichtig sein

Kontakt: Katharina Fichtner, Umwelt-, Sozial- und Naturpädagogin
wildwechsel.naturschule@t-online.de, www.wildwechsel-naturschule.de

www.wildnisschulenportal-europa.de/

www.trackerschool.com/

